

Fachinformationen (Erdkunde / Geographie)

(gültig ab Schuljahr 2011/12 – Sekundarstufe I,
ab Schuljahr 2014/15 – Sekundarstufe II, beginnend mit der Stufe EF)

SEKUNDARSTUFE I

1. Eingeführte Lehr- und Lernmittel

Diercke Erdkunde, Schülerband 5, 7, 8, 9 (Westermann)
Diercke Weltatlas

2. Schulcurriculum Sekundarstufe I

Klasse 5	Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Grobgliederung einer Stadt • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf 	Düsseldorf / Borgholz Köln Menne Berlin
	Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung - Landwirtschaft	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Landwirtschaft • Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln • Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung • Veränderung von Strukturen in der Landwirtschaft • Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften 	Norddeutschland Jülicher/Magdeburger Börde Oberrhein Allgäu landwirtschaftlicher Betrieb bei Bonn
	Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung – Industrieräume	
	Themen	Raumbeispiele
<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Dienstleistungen • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Industrie • Veränderung von Strukturen in der Industrie • Wirtschaftsräume in Deutschland 	Duisburg Der Hamburger Hafen Frankfurt/Main Rhein. Braunkohlenrevier Leuna und Leverkusen Das Ruhrgebiet Europäische Union	

Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge		
Klasse 5	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küstenlandschaften • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Hochgebirgslandschaften • physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr • das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur und Landschaftsschäden • Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas • Vorstufe der fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten 	Ostseeküste Alpen Deutschland / Europa Costa Brava Nordseeinsel Langeoog

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen		
Klasse 7	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen • Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen • Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens • die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung • Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation • Landschaftszonen der Erde 	Polarzonen Sahara Savannen Afrikas Regenwälder Afrikas
Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen		
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane) • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen) • Schwächezonen der Erde 	Nordchina Nepal

Klasse 7	Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderungen	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen 	Japan USA

Klasse 8	Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderungen	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt • Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion • Sozioökonomische Gliederung der Erde 	Peru Mexiko
	Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem	
	Themen	Raumbeispiele
<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern • Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern • räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten 	Indien / China Indien Deutschland	

Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung		
Klasse 9	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung • landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung • Wirtschaftliche Aktiv- und Passiv-Räume in den Mitgliedsstaaten der EU • Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration • Global Cities als Ausdruck veränderter Welt Handelsbeziehungen • Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt 	Deutschland Ruhrgebiet Neue Bundesländer Niedersachsen Polen / Frankreich Singapur

3. Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungs- kompetenz
<i>Sachkompetenz umfasst die Beherrschung von allgemein- und regionalgeographischen Kenntnissen über den sowohl von Naturfaktoren als auch von menschlichen Aktivitäten geprägten Raum und von Kenntnissen über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen. Die Beherrschung der entsprechenden Fachsprache sowie von themenbezogenen weltweiten Orientierungsrastern sind dafür notwendige Voraussetzungen.</i>	<i>Methodenkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Fertigkeit, sich gegenwärtig und zukünftig räumliche Strukturen und Prozesse unter thematisch allgemeingeographischem (nomothetischem) und regionalgeographischem (idiographischem) Zugriff zu erschließen. Dies erfolgt entweder mittelbar durch unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel - einschließlich der informations- und kommunikationstechnologischen Medien - oder unmittelbar durch originale Begegnungen wie Befragungen oder Erkundungen. Die Methodenkompetenz umfasst auch die Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte themen- und adressatenbezogen verbal und graphisch angemessen darzustellen und sich räumlich zu orientieren.</i>	<i>Urteilskompetenz zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit, räumliche Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeit - gemäß dem jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler - zu beurteilen sowie sich mit eigenen und fremden Positionen und den ihnen zugrunde liegenden jeweiligen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen.</i>	<i>Handlungskompetenz im engeren Sinne bezieht sich auf unterschiedliche unmittelbar zielgerichtete Handlungen der Lernenden. Durch produktives Gestalten, simulatives oder reales Handeln werden unterschiedliche Handlungsmuster erprobt. Das Verfügen über ein solches Handlungsrepertoire ist für eine verantwortungsbewusste Mitwirkung bei der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen Voraussetzung.</i>

4. Hinweise zur Leistungsbewertung

Für die Leistungsbewertung finden Anwendung:

• SchulG NRW	§ 48
• APO – SI	§ 6
• NRW Curriculum (Erdkunde)	Kapitel 5

Leistungsbewertung:

- durch mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

SEKUNDARSTUFE II

1. Eingeführte Lehr- und Lernmittel

Diercke Praxis, Arbeits- und Lernbuch (Westermann)

Diercke Weltatlas

2. Schulcurriculum Sekundarstufe II

Stufe EF	Zwischen Ökumene und Anökumene – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Wärme und Niederschlag im Überfluss – die immerfeuchten Tropen • Regen- und Trockenzeiten – die wechselfeuchten Tropen • Ganzjährige Trockenheit – die Wüsten und Halbwüsten • Überfluss und Mangel – die winterfeuchten Subtropen • Kalte Winter, heiße Sommer – die trockenen Mittelbreiten • Die feuchten Mittelbreiten • Lange Winter, extreme Kälte – die polare und subpolare Zone • Landschaftszonen der Erde 	Costa Rica Brasilien Südostasien USA Mali Griechenland Mongolei Grönland
	Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen der Desertifikation im Sahel • Folgen der Desertifikation im Sahel • Hochwasser • Tropische Wirbelstürme 	Sahel / Sudan Passau Rhein Bangladesch New Orleans
	Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erde – ein dynamischer Planet • Erdbeben – bewegende Tatsachen • Plattentektonik – ein Modell • Vulkanismus – Segen und Gefahr 	Haiti Chile Japan Island Indonesien

Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie					
Stufe EF	<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Themen</th> <th>Raumbeispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger – endliche Rohstoffe mit großer Nachfrage • Ungleich verteilt – Energieträger als Motor regionaler Entwicklung? • Steinkohle – Traditionaler Energierohstoff seit Jahrzehnten • Braunkohle – ein heimischer Energieträger • Erdöl – Garant für wirtschaftliche Entwicklung? • Erdgasförderung – Konflikte durch ungleiche Verteilung • Atomkraft – ein vertretbares Risiko? </td> <td> Kasachstan Ruhrgebiet Australien Rheinisches Braunkohlerevier Naher Osten Ecuador Russland </td> </tr> </tbody> </table>	Themen	Raumbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger – endliche Rohstoffe mit großer Nachfrage • Ungleich verteilt – Energieträger als Motor regionaler Entwicklung? • Steinkohle – Traditionaler Energierohstoff seit Jahrzehnten • Braunkohle – ein heimischer Energieträger • Erdöl – Garant für wirtschaftliche Entwicklung? • Erdgasförderung – Konflikte durch ungleiche Verteilung • Atomkraft – ein vertretbares Risiko? 	Kasachstan Ruhrgebiet Australien Rheinisches Braunkohlerevier Naher Osten Ecuador Russland
	Themen	Raumbeispiele			
	<ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger – endliche Rohstoffe mit großer Nachfrage • Ungleich verteilt – Energieträger als Motor regionaler Entwicklung? • Steinkohle – Traditionaler Energierohstoff seit Jahrzehnten • Braunkohle – ein heimischer Energieträger • Erdöl – Garant für wirtschaftliche Entwicklung? • Erdgasförderung – Konflikte durch ungleiche Verteilung • Atomkraft – ein vertretbares Risiko? 	Kasachstan Ruhrgebiet Australien Rheinisches Braunkohlerevier Naher Osten Ecuador Russland			
	Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?				
	<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Themen</th> <th>Raumbeispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Fördertechnologien – Asuweg aus dem Energieengpass? • Wirtschaftsboom in der borealen Zone • Fracking – eine umstrittene Fördertechnologie • Die Suche nach neuen Rohstoffen </td> <td> Kanada USA Deutschland Arktis Weltmeere </td> </tr> </tbody> </table>	Themen	Raumbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Fördertechnologien – Asuweg aus dem Energieengpass? • Wirtschaftsboom in der borealen Zone • Fracking – eine umstrittene Fördertechnologie • Die Suche nach neuen Rohstoffen 	Kanada USA Deutschland Arktis Weltmeere
	Themen	Raumbeispiele			
	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Fördertechnologien – Asuweg aus dem Energieengpass? • Wirtschaftsboom in der borealen Zone • Fracking – eine umstrittene Fördertechnologie • Die Suche nach neuen Rohstoffen 	Kanada USA Deutschland Arktis Weltmeere			
	Regenerative Energien – Realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?				
<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Themen</th> <th>Raumbeispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> • Regenerative Energien auf dem Vormarsch • Nutzung der Wasserkraft • Energie aus der Sonne – Solarenergie • Mehr als eine Windmühle – Energie durch Windräder • Energielieferant Biomasse • Erdwärme nutzen – Geothermie • Energieeffizienz </td> <td> Norwegen Brasilien Deutschland Mexiko Island </td> </tr> </tbody> </table>	Themen	Raumbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Regenerative Energien auf dem Vormarsch • Nutzung der Wasserkraft • Energie aus der Sonne – Solarenergie • Mehr als eine Windmühle – Energie durch Windräder • Energielieferant Biomasse • Erdwärme nutzen – Geothermie • Energieeffizienz 	Norwegen Brasilien Deutschland Mexiko Island	
Themen	Raumbeispiele				
<ul style="list-style-type: none"> • Regenerative Energien auf dem Vormarsch • Nutzung der Wasserkraft • Energie aus der Sonne – Solarenergie • Mehr als eine Windmühle – Energie durch Windräder • Energielieferant Biomasse • Erdwärme nutzen – Geothermie • Energieeffizienz 	Norwegen Brasilien Deutschland Mexiko Island				

Stufe Q1	Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft in den Tropen – Grundlage für die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung? • Subsistenzwirtschaft in den Tropen • Kleinbäuerliche Landwirtschaft in den wechselfeuchten Tropen • Plantagenwirtschaft in den Tropen – Produktion für den Weltmarkt? • Anbauflächen in den Tropen – knapp und begehrt • Konflikt durch die Ausbreitung großflächiger Monokulturen • Produktionssteigerung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit • Gentechnik auf dem Vormarsch 	Mexiko Burkina Faso Kolumbien Argentinien Indonesien
	Markt- und exportorientiertes Agrobusiness – ein zukunftsfähiger Lösungsansatz?	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Agrobusiness – Lösung des Welternährungsproblems? • Strukturwandel in der US-amerikanischen Landwirtschaft • Anstieg der Agrarproduktion durch Spezialisierung • Intensivierung auch im Meer? • Agrarpolitik – Strukturwandel durch Regulierung und Deregulierung • Nachhaltige Landwirtschaft – Landwirtschaft der Zukunft? • Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz? 	USA Münsterland Niederlande Norwegen Deutschland
	Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Raum- und Strukturwandel eines Altindustriegbietes • Standortfaktoren und Standortentscheidungen • Der sekundäre Sektor – innovativ und global • Cluster – die Hotspots der Innovation • Tertiärisierung der Wirtschaft 	Ruhrgebiet Deutschland Bremen Silicon Valley Bayern Frankfurt am Main
	Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderwirtschaftszonen zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums • Sonderwirtschaftszonen in Afrika • Spezialisierung auf bestimmte Branchen • Wirtschaftsbündnisse – gemeinsame Förderung wirtschaftlichen Wachstums • Strategien zur Beeinflussung des Handels 	Shanghai Nigeria Hyderabad Asien

Stufe Q1	Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsstände vergleichen • Unterschiedliche Länder – unterschiedliche Entwicklungsbedingungen • Extreme Disparitäten innerhalb von Ländergrenzen • Ursachen für Unterentwicklung 	Mali Chile Kolumbien Indien
	Bevölkerungsentwicklung und Migration – Ursachen räumlicher Probleme	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzüberschreitungen – internationale Migration • Entwicklung der Weltbevölkerung 	Industrieländer Entwicklungsländer Europa
	Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Globale Disparitäten ausgleichen • „Entwicklung von unten“ • Entwicklungszusammenarbeit - Katastrophenhilfe • Entwicklungen einzelner Wirtschaftsbereiche • Ausgleich regionaler Disparitäten 	Entwicklungsländer Bangladesh Haiti Brasilien Südkorea Mauritius China EU
	Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume	
Themen	Raumbeispiele	
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus – eine Dienstleistung zur Entwicklung peripherer und unterentwickelter Räume? • Die Alpen – touristische Erschließung als Erfolgsgeschichte? • Tourismus als Entwicklungsmotor in einem Entwicklungsland 	Alpen Thailand	

Stufe Q2	Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Städte – Erbe der Vergangenheit und Lebenswelt in der Gegenwart • Historisch-genetische Stadtentwicklung in Europa • Funktionale Gliederung von Städten in Mitteleuropa • Soziale Gliederung von Städten in Mitteleuropa • Stadtentwicklung in Deutschland im Modell • Dienstleistungsschwerpunkt City • Wohnen im Kern der Stadt • Wirtschaftsfaktor Städtetourismus • Methode: Stadtextursion • Stadtentwicklung in Nordamerika 	Europa Köln München Bremen Berlin-Kreuzberg Hamburg Chicago Los Angeles
	Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Megastädte – größer, bedeutungsvoller, vulnerabler • Ursachen für das Wachstum der Megastädte • Primatstädte – Dominanz in allen Bereichen • Marginalisierung in Megastädten • Megastädte – mit hoher Vulnerabilität • Lösungsstrategien in Megastädten und Metropolen? 	China Seoul Mumbai Buenos Aires Tokio
	Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung	
	Themen	Raumbeispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Städte als Lebensräume – unterschiedliche Ansprüche – unterschiedliche Funktionen • Ehemalige Hafengebiete – Probleme und Perspektiven • Bevölkerungsschwund und Lösungskonzepte • Millionenstadt im Niedergang? • Neue Millionenstädte entstehen • Einfluss überregionaler Planungen • Raumordnung und Raumplanung in Deutschland • Ökologische Stadtentwicklung • Methode: Ein Raum, verschiedene Bewertungen, mehrperspektivische Raumanalyse und Raumbewertung 	Londoner Eat End Wittenberge Detroit China Stuttgart 21 Deutschland NRW Hannover Freiburg-Vauban Köln
	Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?	
Themen	Raumbeispiele	
<ul style="list-style-type: none"> • Moderne Städte – mehr als Zentren des Dienstleistungssektors • Global Cities – moderne Zentren der Weltwirtschaft • Moderne Städte – nachhaltige Planungskonzepte? 	New York Mainhattan Seoul Fujisawa Lavasa	

Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport		
	Themen	Raumbeispiele
Stufe Q1	<ul style="list-style-type: none"> • Waren und Dienstleistungen in einer globalen Weltwirtschaft • Nahrungsmittel aus aller Welt – immer verfügbar • Global Sourcing – eine Herausforderung für Logistik und Warentransport • Märkte müssen erreichbar sein • Einkaufen weltweit – Tag und Nacht – WorldWide-Web • Callcenter – Vernetzung globaler Dienste • Der ökologische Rucksack im Warentransport • Die Welt im Globalisierungsprozess 	Welt Singapur Panama / Nicaragua Dubai Leipzig Manila

3. Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
<p><i>Sachkompetenz umfasst den Erwerb und den Umgang mit allgemein- und regionalgeographischen Kenntnissen über den sowohl von Naturfaktoren als auch von menschlichen Aktivitäten geprägten Raum. Hierzu gehören auch Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen. Diese Kenntnisse gilt es im jeweiligen Kontext anzuwenden, abzugleichen und weiter zu entwickeln. Sachkompetenz zeigt sich zudem in der Fähigkeit, Fachbegriffe differenziert zu verwenden. Auch die Orientierungsfähigkeit im Sinne der themenbezogenen Anwendung von Orientierungsrastern auf verschiedenen Maßstabsebenen ist Teil der Sachkompetenz.</i></p>	<p><i>Methodenkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Fertigkeit, sich gegenwärtig und zukünftig räumliche Strukturen und Prozesse selbstständig zu erschließen. Dies erfolgt entweder mittelbar durch allgemeine und fachspezifische Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme oder unmittelbar durch originale Begegnung. Wichtige Elemente der Methodenkompetenz sind die kritisch reflektierte Strukturierung, Analyse und Interpretation von geographisch relevanten Informationen. Hinzu kommt die Fähigkeit raumbezogene Sachverhalte mündlich und schriftlich allgemein- und fachsprachlich angemessen und strukturiert darzustellen, sie problembezogen und adressatengerecht zu präsentieren und sich mit unterschiedlichen Hilfsmitteln räumlich zu orientieren.</i></p>	<p><i>Urteilskompetenz zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit räumliche Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung der aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeit nach fachlichen Kriterien zu beurteilen, mögliche Raumbelastungen und Raumnutzungskonflikte und Dilemmata zu erörtern und Lösungsansätze bezüglich ihrer potentiellen Auswirkungen einzuschätzen. Urteilskompetenz beinhaltet darüber hinaus die Fähigkeit eigene und fremde Positionen sowie die ihnen zugrunde liegenden jeweiligen Interessen und Wertvorstellungen zu hinterfragen. Die mit unterschiedlichen Raumwahrnehmungen verbundenen Bewertungen werden reflektiert und zum eigenen Standpunkt in Beziehung gesetzt. Der Weg der Informations- und Erkenntnisgewinnung sowie die verwendeten Materialien werden auch in Hinblick auf unvollständige oder überkomplexe Informationen, Widersprüche und Vorläufigkeiten kritisch bewertet. Gütekriterien für Urteile sind sachliche Angemessenheit, Differenziertheit und innere Stimmigkeit der Argumentation.</i></p>	<p><i>Handlungskompetenz bezieht sich auf unterschiedliche, unmittelbar zielgerichtete, durch Selbstständigkeit gekennzeichnete Handlungen der Lernenden. Die erworbenen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz werden in einem handelnden Zusammenhang angewendet. Dies geschieht durch die adressatengerechte Kommunikation und Präsentation geographischer Sachverhalte und das Entwickeln und Reflektieren von Handlungsoptionen für die Nutzung, Gestaltung und Bewahrung von Räumen sowie die Erprobung dieser Optionen in Simulationen oder Realsituationen. Die Lernenden erwerben dadurch ein Handlungsrepertoire, das sie befähigt, Chancen der verantwortungsvollen Einflussnahme auf Raumstrukturen und -prozesse wahrzunehmen.</i></p>

4. Regelungen zu Klausuren SII

Klasse/ Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer	
EF.1	1	2 - stündig	
EF.2	2	2 - stündig	
Q1.1	2	GK: 3 - stündig LK: 4 - stündig	Entsprechend der Wahl der Schülerinnen und Schüler ersetzt die Facharbeit die 1. Klausur der Jahrgangsstufe Q1.2.
Q1.2	2	GK: 3 - stündig LK: 4 - stündig	
Q2.1	2	GK: 3 - stündig LK: 4 - stündig	
Q2.2	1	GK: 3 Zeitstunden LK: 4 ¼ Zeitstunden + ½ Zeitstunde Auswahlzeit)	im GK: nur für den Bereich des 3. Abiturfaches.

Klausuren im Fach Geographie dienen der Überprüfung von Kompetenzen in der selbstständigen, problemgerechten Materialauswertung, der stringenten Gedankenführung, der fach- und sachgerechten schriftlichen Darstellung und der Bewältigung einer Aufgabenstellung in vorgegebener Zeiteinheit. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen der Abiturklausur schrittweise vor.

Die materialgebundenen Klausuraufgaben haben in der Regel mehrere Teilaufgaben. Die Aufgabe besteht aus dem Thema, den darauf bezogenen Teilaufgaben und den für die Bearbeitung notwendigen Materialien. Alle drei bilden eine thematische Einheit.

5. Hinweise zur Leistungsbewertung

Für die Leistungsbewertung finden Anwendung:

• SchulG NRW	§ 48
• APO – GOST	§ 13 – 16 (17)
• Kernlehrplan Geographie für die gymnasiale Oberstufe	Kapitel 2.3

Leistungsbewertung:

Neben den Leistungen im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten/Klausuren" fließen die Leistungen im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit" in die Leistungsbewertung insgesamt ein. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

- unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung,
- Beiträge zum Unterricht,
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung,
- von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios